

Handel mit arabischen Ländern so stark wie nie

Nach den neuen Friedensabkommen mit mehreren arabischen Ländern ist der Handel von Israel und anderen Staaten im Nahen Osten und Nord-Afrika in diesem Jahr signifikant angestiegen. Wie Daten des Zentralbüros für Statistik zeigen, stieg der Handel, Tourismus und Dienstleistungen sind hier ausgenommen, in den ersten sieben Monaten des Jahres 2021 um 234 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. In konkreten Zahlen bedeutet das: Das Handelsvolumen mit den Vereinigten Arabischen Emiraten stieg beispielsweise von 50,8 Millionen US-Dollar (Januar bis Juli 2020) auf 613,9 US-Dollar in der gleichen Zeit 2021.

Auch der Handel mit Israels Nachbarländern Jordanien und Ägypten hat sich fast verdoppelt (Jordanien von 136,2 Millionen auf 224,2 Millionen US-Dollar, Ägypten 92 auf 122,4 Millionen US-Dollar). Und selbst mit Marokko stieg der Handel von 14,9 Millionen auf 20,8 Millionen US-Dollar deutlich an. Mit dem Königreich Bahrain hatte Israel noch vor sieben Monaten im Prinzip gar keine Handelsbeziehungen, nun liegt das Handelsvolumen immerhin schon bei 300.000 US-Dollar.



Die Statistik zeigt: Frieden bringt Handelsbeziehungen (Grafik: Zentralbüro für Statistik).

Weitere Informationen:

Handel mit arabischen Ländern (eng), Times of Israel

<https://www.timesofisrael.com/israels-trade-with-arab-states-has-surged-since-2020-peace-deals-data-shows/>

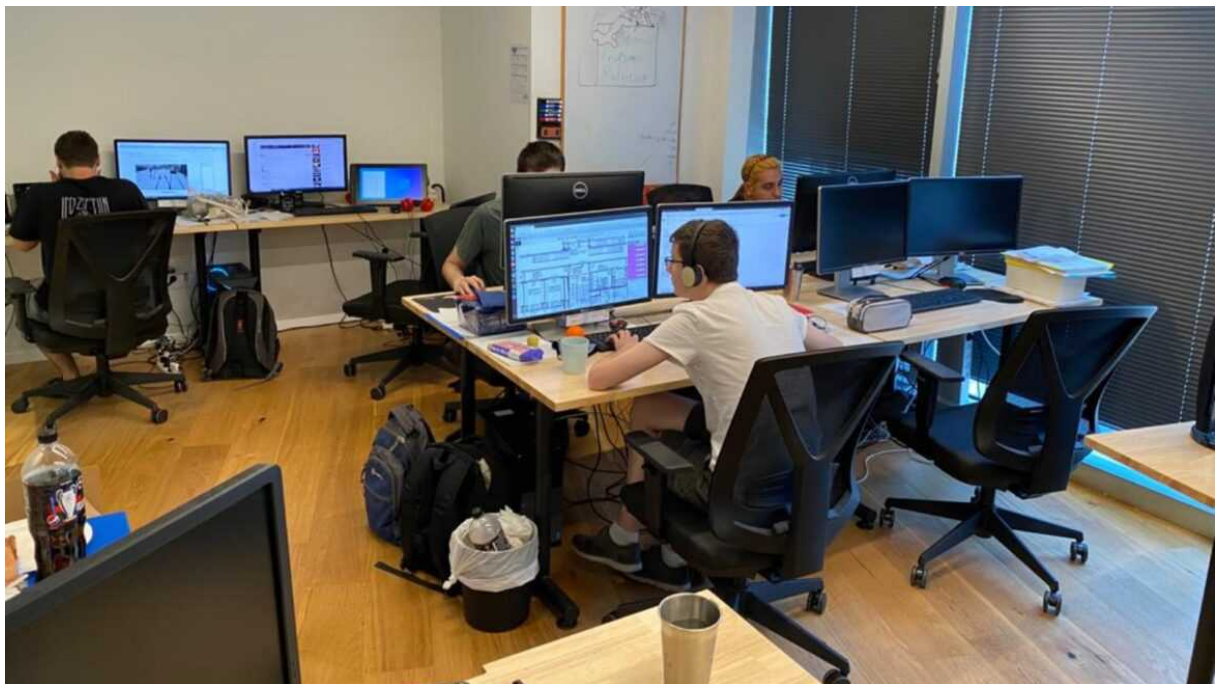
High-Tech-Startup mit ganz besonderem Personal

Das Tel Aviver Start-up Point.AI sammelt Daten für den schnellwachsenden Markt der AI-Technologien und bedient dabei vor allem Unternehmen aus dem Bereich Landwirtschaft, Sicherheit und Einzelhandel. Bis 2025 werden schätzungsweise 500 Exabyte Daten

produziert – und das täglich. Diese Daten semantisch zu annotieren, ist eine höchst detailorientierte und repetitive Arbeit, die nicht viele Mitarbeitende bewältigen können. Point.AI hat dafür eine ganz besondere Lösung gefunden: Indem es Mitarbeitende anstellt, die sich auf dem Autismus-Spektrum befinden. Diese sind durch ihre besondere Begabung geeignet dafür, Muster und Details zu erkennen. Viele von ihnen haben aber in einer klassischen Arbeitsumgebung Probleme, sich einzufinden.

„Menschen, die sich auf dem Autismus-Spektrum befinden, suchen oft nach Wiederholungen in ihren Arbeitsaufgaben, sie sind wirklich gut darin, qualitativ hochwertig und effizient zu arbeiten, sehr detailorientiert und vor allem Projekte, die Geduld und Präzision erfordern, sprechen sie an“, erklärt Assaf Gorovici, der das Unternehmen mit seinem Bruder und Hilfe seines Vaters, Eli, der selbst seit vielen Jahren im High-Tech-Bereich tätig ist, gegründet hat.

Point.AI wurde im Juni 2019 gegründet und stellt heute 14 Mitarbeiter an, zehn von ihnen befinden sich auf dem Autismus-Spektrum. „Drei unserer Mitarbeiter sind seit dem ersten Tag bei uns, das gibt es in dieser Branche nicht oft“, erklärt der Managing Direktor und Mitgründer Tomer Gorovici, selbst gerade einmal 23 Jahre alt. „Jeder unserer Mitarbeiter hat seine individuellen Besonderheiten. Einer hat beispielsweise auch noch das Tourette-Syndrom.“ Mithilfe einer Personalerin, die auch ausgebildete Kunst-Therapeutin ist, versuchen die Brüder die ideale Arbeitsumgebung für ihre Angestellten zu schaffen. Da es vor allem Männer sind, die Autismus betrifft, arbeiten bisher kaum Frauen für das Unternehmen, man sucht aber aktiv auch nach Mitarbeiterinnen.



Bei Point AI arbeiten viele Männer mit Autismus (Bild: Unternehmen)

Weitere Informationen:

Besondere Mitarbeiter für besondere Aufgaben (eng), Israel21c

<https://www.israel21c.org/the-tech-startup-where-most-employees-are-on-the-autism-spectrum/>

700 Jahre altes Gebetsbuch soll für 4 Millionen versteigert werden

Sotheby New York versteigert nun ein 700 Jahre altes, bunt illustriertes Gebetsbuch mit Gebeten zu den Feiertagen Rosh HaShana und Jom Kippur. Es wird erwartet, dass die Auktion einen Erlös von vier bis sechs Millionen US-Dollar erzielt. Das „Luzzatto High Holiday Machzor“ ist das älteste hebräische Gebetsbuch, das jemals versteigert wurde.

Benannt nach seinen ursprünglichen Besitzern, wurde das Gebetsbuch im frühen 13. oder 14. Jahrhundert in Süddeutschland von einem jüdischen Künstler namens Abraham geschrieben und illustriert. Es wanderte dann durch verschiedene jüdische Communities in Frankreich und Italien, dabei kommentierten die verschiedenen Besitzer im Buch je nach ihren lokalen Bräuchen. Fotos zeigen, dass viele Gebete enthalten sind, die auch heute noch so in jüdischen Gemeinden rezitiert werden.

Die französisch-jüdische Organisation, die von den Erlösen profitieren wird, will das Geld in Ausbildungsprogramme und Stipendien investieren.



Es ist das älteste jüdische Gebetsbuch, das jemals versteigert wurde: Das Luzzatto High Holiday Machzor (Bild: Sotheby's via JTA).

Weitere Informationen:

Ältestes Gebetsbuch wird versteigert (eng), Times of Israel

<https://www.timesofisrael.com/700-year-old-rosh-hashanah-prayerbook-on-auction-for-4-million/>

Ihre Ansprechpartner

Redaktion: Katharina Höftmann Ciobotaru; E-Mail: hoeftmann.k@gmail.com

Projektverantwortlicher für den GIS-Vorstand: Jacques Korolnyk; E-Mail: jacques.korolnyk@israel-schweiz.org.il; Spenden ermöglichen die wöchentliche Publikation der ZWISCHENZEILEN.

Wir hoffen, auch Sie bald zu unseren Gönnern zählen zu dürfen. Hier die Kontoangaben in der Schweiz (Überweisung zu lokalen Bedingungen):

IBAN: CH82 0873 1544 3516 4200 1 - Kontoinhaber: AMUTA*, CH-8702 Zollikon

Bank: Bank Linth LLB AG, Zürcherstrasse 3, CH-8730 Uznach - SWIFT/BIC: LINSCH23XXX